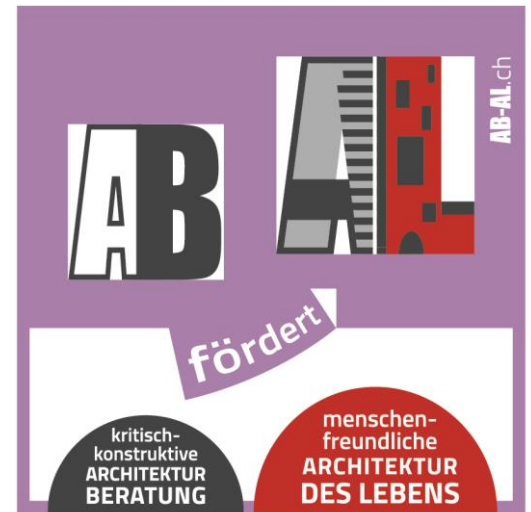


Contra-RIVA-Argumente

Für die Parlamentarier, Stadträte und Bewohner von Arbon -
als Beitrag zur Meinungsbildung betreffend RIVA-Projekt.
Barbara Lüchinger, AB-AL (Architektur-Beratung), Feb 2023

- dünne Schrift: eine Aussagen-Sammlung der Firma AB-AL, aus vergangenen Schreiben von B. Lüchinger, mit Argumenten gegen das RIVA-Projekt;
- fette Schrift: zusammenfassende Kernaussagen; bewusst in „wir“-Form verfasst, in der Annahme und Hoffnung, dass es Leute aus der Regierung, Verwaltung und aus dem Volk gibt, die mit untenstehenden Worten und Erklärungen mitgehen können.



5. Schöne Architektur versus fehlende Gestaltungs-Qualität

Beim Vorstellen des RIVA-Projekts wird viel argumentiert – jedoch hört man kein Wort darüber, ob diese ultramodernen Hochhäuser überhaupt schön oder attraktiv sind. Die Optik scheint keine Rolle zu spielen – die Optik darf keine Rolle spielen – denn ansonsten würde man merken, dass es sich um eine optische Hässlichkeit handelt (für die meisten Menschen), was besonders an diesem wunderschönen Standort direkt am Seeufer Arbons ins Auge sticht und schmerzhaft ist.

Dumm ist nur, dass man von der Stadtseite her diese sich herausragenden Türme auch ansehen muss. Man kann sie leider nicht übersehen. Eine Ohrfeige für jeden, der einen Anspruch auf gute, kreative und menschliche Architektur hat - für jeden, der findet, dass es doch auch in der heutigen Zeit noch attraktive bauliche Werke gäbe, die sich sehen lassen könnten. Weil dahinter ein Planer (Büro) steckt, der sich Mühe dazu gegeben hat. Der sich was ausgedacht hat, auch was das äussere Erscheinungsbild anbelangt. Echte Investition in Gestaltung, Materialisierung und Farbgebung, um das Beste herauszuholen fürs Auge und Herz... - das wäre doch möglich, wird hier aber leider nicht getan.

Als ehemalige Architektin habe ich ein Auge für Bauten, und beobachte die rege Bautätigkeit mit Interesse. Bin dabei manchmal positiv angetan, und manchmal aber auch frustriert über optische „Bausünden“. Mir ist bewusst, dass letztlich alles Geschmacksache ist. Und trotzdem erkenne ich leider einen beelendenden Trend von „grauen Betonklötzen“ in Arbon, gerade auch in Seenähe, wo man sich doch besonders Mühe geben müsste, was die äussere Gestaltung anbelangt. Ich stellte mir schon die Frage, wann das Mass denn mal voll sei von „grau“ und „Beton“?...

=> Verhindern wir die überragende Seeufer-Verschandelung von Arbon, und stellen uns gegen die RIVA-Hochhäuser.

=> Wir finden, dass das Mass von vorwiegend grauen, klotzigen Bauten voll ist für Arbon – und wollen uns für menschenfreundliche und lebendige Architektur einsetzen.